

## WELTMUSEK

AUGUST 2025

## Willis Tipps

Willi Klopptek



## Mediterrane Melange

Eine\*r der führenden Musiker\*innen, die sich mit den musikalischen Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Regionen des Mittelmeeres beschäftigen, ist **Stefano Saletti**. Er kommt aus Rom, singt und beherrscht eine große Anzahl von Saiteninstrumenten wie die arabische Ud, die anatolische Saz, die griechische Bouzouki, die kretische Tsouras und die Gitarre. Seine erste Platte erschien bereits 1986. Er arbeitet flexibel in verschiedenen Projekten, doch seit 2005 ist seine feste Band die Banda Ikona, die auch auf dem neuen Album **Mediterranima** gemeinsam mit weiteren Musiker\*innen mitwirkt. Saletti hat neun Stücke geschrieben, die sich mit verschiedenen Aspekten des Lebens im Mittelmeerraum beschäftigen. Man hört neben Melodien, die von der italienischen Musikkultur geprägt sind, anatolische Anklänge sowie solche aus dem Balkan und aus Libyen. Die Texte handeln von Flüchtlingsschicksalen, von Hoffnung und auch der legendäre persische Poet Rumi hat Eingang in die Lyrics gefunden. Besonders bemerk-

enswert ist, dass sieben große italienische Sängerinnen die Stücke im Einzelvortrag darbieten, darunter auch die berühmte Sardin Elena Ledda. Eine mediterrane Melange mit prima Musik und tollen Vokalistinnen.

Stefano Saletti – Mediterranima – Materiali Sonori



## Starkes Mali

Es ist schon merkwürdig, wenn eine Sängerin aus Mali, die bereits vor über zehn Jahren wegen ihrer bemerkenswerten Gesangsleistung bei Liveauftritten von Journalist\*innen in ihren Berichten gelobt wurde, erst jetzt mit einer Plattenaufnahme auffällt. **Kankou Kouyate** ist eine malische Sängerin, die es eigentlich längst geschafft haben sollte, denn immerhin ist sie die Nichte des berühmten Bassekou Kouyate und hat bei vielen malischen Größen mitgesungen. Zwar hatte sie 2019 schon ein Album eingesungen, dieses ist aber unbeachtet geblieben. Die Labelchefin von One World Records aus Dänemark, Carolina Vallejo, ist schließlich selbst nach Bamako gereist, hat das vorliegende Album **N'Darila** produziert und nun veröffentlicht. Die Texte der zwölf Lieder hat Kankou selbst geschrieben und zusammen mit ihrem Cousin Madou Kouyate vertont. Auch die Instru-

mente, wie verschiedene Formen der N'Goni-Laute und Perkussion, haben Verwandte von ihr bedient. Der gelegentliche Einsatz einer Kora und eines Keyboards bringen dezent weitere Klangnuancen ins Spiel. Auch ihr Onkel Bassekou hat an drei Stücken mitgewirkt. Ein sehr schönes Album einer Sängerin mit einnehmender Stimme.

Kankou Kouyate – N'Darila – One World Records

## Schottische Drones

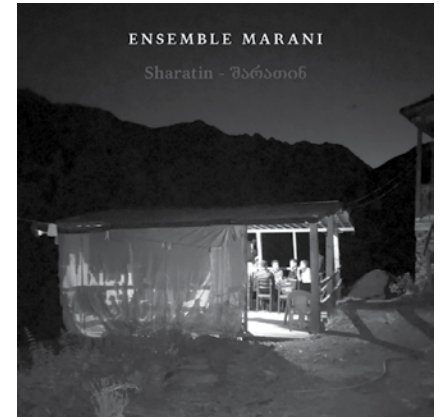
Dudelsackmusik ist vielen bekannt in Form martialischer Märsche von Armeekapellen oder in melodischer Form in der Folkmusik. Was **Brighde Chaimbeul** macht, ist etwas anderes. Bei ihr geht es um breite Klangflächen, aus denen auf geheimnisvolle Weise Melodien erwachsen. Die junge, Gälisch sprechende Musikerin stammt von der Isle of Skye im Nordwesten Schottlands und spielt vorzugsweise die Scottish Smallpipes, die, wie die verwandte irische Form, nicht geblasen, sondern mittels eines Blasebals unter dem Arm bedient werden. **Sunwise** ist ihr viertes Album seit 2019. Auf ihren beiden letzten Platten war sie mit anderen Musiker\*innen unterwegs, während sie auf der neuen bei der Hälfte der Stücke allein spielt und manchmal auch singt. Auf den anderen Stücken kann man auch – unterstützend – weitere Dudelsackspieler, einen Saxofonisten oder einen Organisten erleben. Die Melodien



sind unüberhörbar in der schottischen Tradition verwurzelt, aber die allgegenwärtigen, statischen Borduntöne der tiefen Drones-Pfeifen schaffen bei vielen Tracks eine beinahe mystische

Atmosphäre. Bei schnelleren Stücken hört man eine kantige Expressivität. Einzigartig!

Brighde Chaimbeul – Sunwise – Tak:til/Glitterbeat



## Georgische Polyphonie

Im seit 1990 unabhängigen Georgien existiert eine ganz besondere Form des polyphonen A-capella-Gesangs, dessen Wurzeln bis ins vierte Jahrhundert zurückreichen, als die damals herrschende Königin Nana und ihr Mann das Christentum einführten. 2008 wurde der Gesang von der Unesco in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen; es handelt sich um eine lebendige Tradition, die auch in anderen Ländern gepflegt wird. So gründete der US-Bürger Frank Kane, von der Polyphonie begeistert, vor mehr als dreißig Jahren in Frankreich das **Ensemble Marani**. Im Laufe der Zeit führten personelle Wechsel dazu, dass immer mehr Sänger aus der georgischen Community in Frankreich dazustießen. Heute wird das zwölköpfige Ensemble, dem zeitweise auch eine Sängerin angehörte, von Taniel Vatchadze geleitet und genießt auch in Georgien hohes Ansehen. Typisch für georgische Polyphonie ist die Dreistimmigkeit und die Verwendung von Dissonanzen, die in der westlichen Musik so nicht vorkommen. Es existieren unterschiedliche regionale Stile, die das Ensemble Marani auf seinem dritten Album **Sharatin** in 24 Liedern fast immer a capella breit dokumentiert. Glänzend!

Ensemble Marani – Sharatin – Buda Musique



**WORLD  
MUSIC  
CHARTS  
EUROPE**

## August – Top 10

1. Brighde Chaimbeul – Sunwise – Tak:til, Glitterbeat
2. Lina\_ & Jules Maxwell – Terra Mae – Schubert Music
3. Elena Baklava – Yorukluk – CPL Music
4. Stefano Saletti – Mediterranima – Materiali Sonori
5. Votia – Bié Kaz – Ajabu!
6. Mustafa Said & Asil Ensemble – Maqam Pilgrims – Mapamundi Música
7. Mandé Sila – Live at Levon Helm Studios – Contre-Jour
8. Ammar 808 – Club Tounsi – Glitterbeat
9. Värttinä – Kyly – Rockadillo
10. Tempvs Fvgit – Da Caminu – Tempvs Fvgit

Die WMCE TOP 20/40 bei: [www.wmce.de](http://www.wmce.de), Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und [woxx.lu](http://woxx.lu)